

Zahlen und Fakten zur Kläranlage Bibertal-Hegau

Adresse

Kläranlage BIBERTAL-HEGAU
Postfach 96 / Wilen 441
CH-8262 Ramsen

742 82 82

742 82 89

Tel. +41 (0)52

Fax+41 (0)52

info@ara-ramsen.ch

www.ara-ramsen.ch

Organisation

Die Kläranlage Bibertal-Hegau wird gemeinsam vom deutschen Abwasserzweckverband Hegau-Süd und seinem schweizerischen Pendant, dem Abwasserverband Bibertal, betrieben. Leitendes Gremium ist die paritätisch zusammengesetzte Aufsichtskommission, in der jede der zwölf beteiligten Kommunen einen Sitz mit unterschiedlichem, auf die Einwohnerzahl abgestütztem Stimmengewicht hat. Leiter der Kläranlage ist seit 1988 der Wasserbauingenieur Klaus Bölling.

Kostenschlüssel

Die Bau- und Betriebskosten werden nach einem in der Verbandssatzung festgelegten Schlüssel verteilt. Auch Bevölkerung und Betriebe werden dabei in die Pflicht genommen: Zusätzlich zu den allgemeinen Abwassergebühren der Gemeinden wird ab 2006 nach dem Verursacherprinzip auf das Abwasser aus Industrie und

Gewerbe eine Entsorgungsabgabe (Starkverschmutzerzuschlag) erhoben. Die höchsten Kostenanteile entfallen mit rund 52 Prozent auf den mit Abstand grössten Verbraucher, die Stadt Singen (Hohentwiel). Der gesamte Trinkwasserverbrauch im Einzugsgebiet liegt bei sechs Millionen Kubikmetern. Das entspricht sechs Milliarden Litern Wasser.

Abwassermenge und Klärleistung

In der Kläranlage Bibertal-Hegau wird neben dem Abwasser aus Haushalten und Betrieben auch Regenwasser gereinigt. Im Jahr 2004 waren dies insgesamt 1 3,8 Millionen Kubikmeter. Der Regen- und Fremdwasseranteil lag bei 56 Prozent. 97,2 Prozent der so genannten «biologischen Fracht» wurden im Jahresmittel abgebaut. An Klärschlamm fielen 7'500 Tonnen an.

Energie

Die Klärgasproduktion 2004 betrug 1'284'258 Kubikmeter. Davon wurden 1'207'035 Kubikmeter von Blockheizkraftwerken in 2'258'670 Kilowattstunden Strom umgewandelt. Über die Gasfackel wurden 14'223 Kubikmeter abgearbeitet. Das waren Mengen, die nicht zwischengespeichert werden konnten. Von der Stromproduktion wurden 95 Prozent direkt auf der Kläranlage verbraucht, der Rest in das öffentliche Netz eingespielt. Der Wärmebedarf der Faulbehälter kann vollständig über die Abwärme der Blockheizkraftwerke gedeckt werden.